

# Der sowjetzone Lehrer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-508338>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## «Ausgezeichnete deutsche Sprachkenntnisse»

Man braucht nur einen der immer umfangreicher werdenden Stellenanzeigen durchzublättern, um zu wissen: Sekretärinnen sind sehr gesucht. Sekretärinnen im besonderen, die tüchtig und zuverlässig und von gepflegter Erscheinung sind, eine gute Ausbildung genossen und sich dito Umgangsformen angeeignet haben. Erwartet werden sehr oft auch (neben Fremdsprachen) ausgezeichnete deutsche Sprachkenntnisse, wobei die Betonung auf «ausgezeichnete» liegt. Nun ist es mit der ausgezeichneten Kenntnis der deutschen Sprache halt so eine Sache. Das weiß auch derjenige, dessen Beziehung zur Muttersprache sich nicht lediglich auf die tägliche Zeitungslektüre und das alljährliche Verfassen diverser Postkarten-Feriengrüße beschränkt. Auch auf seinem Bücherbord dürfte der «Rechtsschreibe-Duden» mit zu den meistgebrauchten und deshalb abgegriffensten Werken zählen.

Was ist nun von einer Sekretärin zu erwarten, von der «ausgezeichnete deutsche Sprachkenntnisse» erwartet werden? Sie sollte natürlich eine leise Ahnung davon haben, wann klein und wann groß, wann zusammen und wann getrennt geschrieben wird; sie sollte ferner nach Möglichkeit schon etwas von Silbentrennung und Interpunktion gehört haben. Oder konkret ausgedrückt: Wäre ich Chef, ich würde von meiner Sekretärin erwarten, daß sie – um bei der Interpunktion zu bleiben – imstande ist, in einem Brief von einer Seite Umfang nicht mehr als drei Satzzeichenfehler zu begehen. Hätte ich die Neigung, komplizierte Schachtelsätze zu basteln, so könnte ich möglicherweise

die Toleranzgrenze auf sechs Fehler erhöhen. Großzügigkeit meiner Sekretärin gegenüber wird man mir nicht absprechen wollen. Nur bin ich leider nicht Chef. Und folglich gar nicht in der Lage, meine diesbezügliche Menschenfreundlichkeit zu beweisen.

Einer aber, der tatsächlich Chef ist, sucht eine Sekretärin, von der aus- und nachdrücklich «ausgezeichnete deutsche Sprachkenntnisse» erwartet. Er schreibt zu diesem Zweck einen Brief an seine angehende Sekretärin und läßt ihn als Stelleninserat erscheinen. Der Brief hat einen Umfang von nicht ganz einer Schreibmaschinenseite und enthält im übrigen 12 (zwölf) Interpunktionsfehler. Man neigt vorerst dazu, die Schuld dem Setzer und dem Korrektor zuzuschreiben. Doch die braven Leute werden zu Unrecht verdächtigt. Der Beweis ist leicht zu erbringen: Das Inserat erschien in verschiedenen Zeitungen, und nur die Fehler blieben die gleichen.

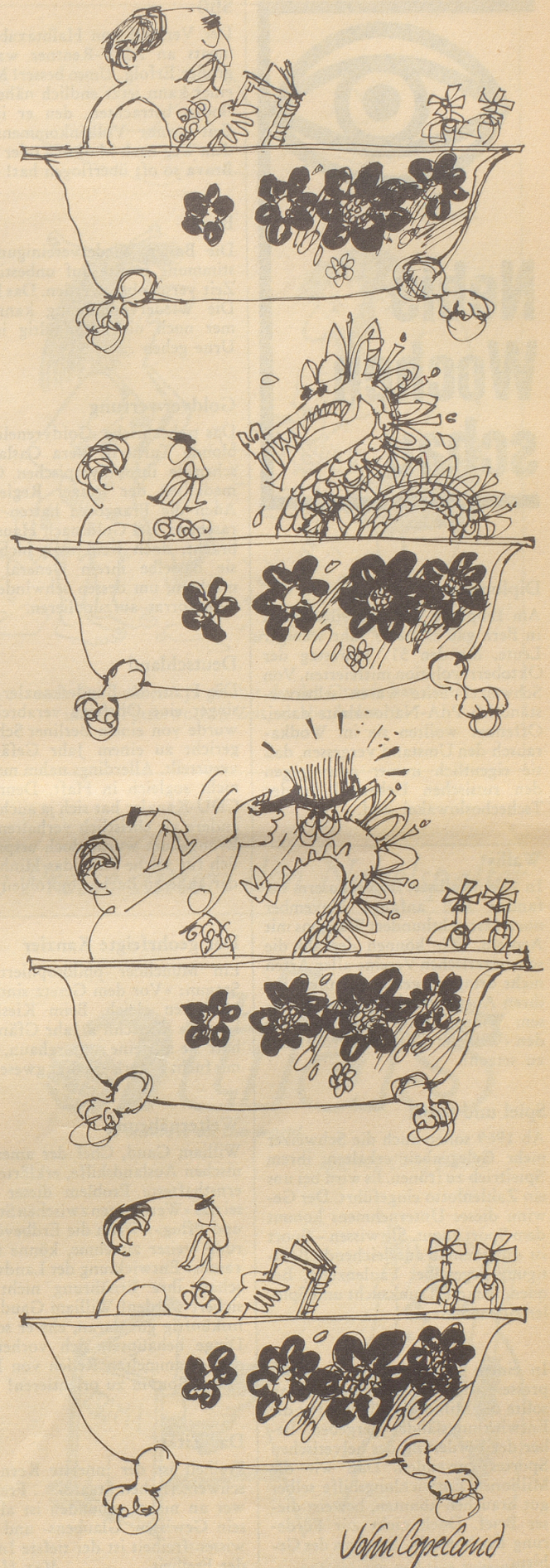
Der Chef, der eine Sekretärin mit ausgezeichneten deutschen Sprachkenntnissen sucht, hat seinen Brief mit dem vollen Dutzend Interpunktionsfehler mit imposantem Namenszug persönlich unterschrieben. Nun kann man natürlich sagen, der gute Mann benötige wirklich dringend eine Sekretärin mit durchschnittlichen Deutschkenntnissen, da er selbst ja ... Wohl für die meisten Sekretärinnen aber gilt der Grundsatz: «Der Chef hat immer recht.» Und so müßte man als Ergänzung dieses Stelleninserates eigentlich den Aufruf erlassen: An alphabetinnen aller Länder, meldet euch!

Roger Andereg

### Der sowjetzonale Lehrer

erzählte in der Geschichtsstunde von den alten Römern und wollte den Kindern erklären, wie grausam Kaiser Nero geherrscht hatte. Nach einem allgemeinen Ueberblick sagte er: «Der Mann, von dem wir heute sprechen wollen, war von teuflischer Unterdrückungslust. Er regierte hart und unbarmherzig über sein geknechtetes Volk, ließ keine freiheitlichen Regungen zu, verfolgte die Christen und schreckte vor nichts zurück.» Ein junger Pionier erhob sich und drohte dem Lehrer mit dem Finger: «Genosse Lehrer, wenn Sie jetzt auch noch seinen Namen nennen, melde ich Sie der Partei!»

tr



Valm Copeland



In der unterhaltenden Sendung «Auto-Radio Schweiz» aus dem Studio Zürich erlauscht: «Me cha au am Radio nit so ganz d Wahret säge ...» Ohohr